Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 21 — Halver, Freitag, 25. Januar 1952 — 1952

Für ganz Westdeutschland

Großer Befähigungsnadhweis in Sicht

Regierung nimmt 10 von 11 Forderungen des Handwerks an — Aktionsprogramm vereinbart

dpa. Bonn, 24. Januar

Zwischen der Bundesregierung und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks wurde am Donnerstag nach einer mehrstündigen Sitzung ein Einvernehmen über Begünstigungen für das deutsche Handwerk erzielt. Die Bundesregierung erklärte sich bereit, von 11 Forderungen des deutschen Handwerks 10 anzunehmen. Die Forderung des Handwerks, einen Staatssekretär für Handwerksfragen im Bundeswirtschaftsministerium einzusetzen, wurde vom Bundeswirtschaftsminister abgelehnt. Er sagte jedoch zu, das Referat Handwerk in seinem Ministerium zu vergrößern. Der Arbeitskreis „Mittelstand" der CDU/CSU-Bundestagsfraktion erklärte sich bereit, das Handwerksprogramm parlamentarisch vor dem Bundestag zu vertreten.

Das zwischen der Bundesregierung und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks vorgesehene Aktionsprogramm umfaßt folgende 10 Punkte:

1. Eine Handwerksordnung, die den großen Befähigungsnachweis für das Bundesgebiet festlegt.
2. Ausreichende Bundesmittel für die Handwerksförderung sowie für die Handwerksausfuhr. Für die Lehrlingsausbildung sollen 5 Millionen Mark jährlich bereitgestellt werden.
3. Eine Reform der Altersversorgung des Handwerks im Sinne einer weitgehenden Auflockerung der Versicherungspflicht.
4. Beim Mitbestimmungsrecht sollen die besonderen Verhältnisse der mittelständischen Wirtschaft berücksichtigt werden.
5. Beim Jugendarbeitsschutzgesetz müssen die Notwendigkeiten der Ausbildung und der Praxis berücksichtigt werden.
6. Schwarzarbeit, Regiebetriebe und Behördenhandel müssen eingestellt oder unter Strafe gestellt werden.
7. Bei der Vergebung öffentlicher Aufträge muß das Handwerk beteiligt sein, auch an der Verteidigungsproduktion.
8. Die Kreditversorgung des Handwerks muß auf eine neue Basis gestellt werden, dabei sollen Flüchtlingshandwerker Vorrang haben.
9. Die Versorgung mit Kohle und Eisen muß sichergestellt werden.
10. Bei der Steuergesetzgebung muß der mittelständische Betrieb durch Staffelung der Umsatzsteuer vor einer Aufsaugung durch die Großunternehmen geschützt werden. Es darf bei der Umsatzsteuer keine Vergünstigung für Großbetriebe eintreten, die Umsatzstufen überspringen. In der Einkommensteuer ist der Freibetrag der Steuerklasse II für mitarbeitende Ehefrauen auf 1200 Mark zu erhöhen. Der gleiche Freibetrag ist den Handwerkerfamilien mit mehr als drei Kindern zu gewähren.

Bonn baut Diplomatenstab aus

dmt. Bonn, 24. Januar

Das Auswärtige Amt will bis Ende dieses Jahres alle 107 Auslandsvertretungen besetzen — zunächst die Botschaften in Ankara, Karachi, Madrid und Neu-Delhi —, die vom Haushaltsausschuß des Bundestages genehmigt worden sind. Sie gliedern sich in 19 Botschaften, 33 Gestandtschaften, 21 Generalkonsulate und 34 Konsulate.

„Deutscher Jugendpreis"

dpa. Berlin, 24. Januar

Bundesinnenminister Dr. Lehr verkündete am Donnerstagabend auf der Hauptversammlung der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald" die Stiftung eines deutschen Jugendpreises 1952 für besondere schöpferische Leistungen der deutschen Jugend auf allen Gebieten jugendgemäßer künstlerischer Betätigung. Als Preise werden Geldbeträge oder symbolische Gegenstände ausgesetzt. Ausgezeichnet werden das beste Jugendbuch, der beste Jugendfilm, Foto-Erlebnisberichte, Baupläne, Hör- und Laienspielmanuskripte und das beste Manuskript auf dem Gebiet der staatspolitischen Erziehung. Ferner sind Gruppenpreise für die besten Laienspiel-, Volkstanz- und Instrumental-Musikgruppen vorgesehen.

Während der Veranstaltung kam es zu Störversuchen. Als der Minister von den Idealen der deutschen Jugend sprach, lösten Zwischenrufe wie „Gestellungsbefehle, Herr Minister", kurze Tumultszenen aus. Die sofort eingreifende Polizei brachte mehrere Zwischenrufer, die sich heftig sträubten, aus dem Saal.

Aufstand in Nepal niedergeschlagen

„Räuberhauptmann" wollte die Regierung stürzen

dmt. Neu Delhi, 24. Januar

Ein Aufstand in Nepal, bei dem die Regierungstruppen Teile der Hauptstadt Kathmandu den Aufständischen vorübergehend überlassen mußten, ist niedergeschlagen worden. Der Aufstand war der Versuch eines politisch auf der äußersten Linken stehenden Abgeordneten, eine Regierung unter Beteiligung der Kommunisten zu bilden.

Dieser Abgeordnete war vor kurzem aus der Kongreß-Partei ausgetreten und hatte sich zu einem regelrechten Räuberhauptmann entwickelt, der Steuerbüros ausplünderte und bedenkenlos mordete. Er war bereits mehrmals festgenommen worden, aber immer war es ihm gelungen, wieder zu entkommen.

Als der Aufstand begann, saß dieser Aufständischenführer jedoch hinter Schloß und Riegel, aber seine Anhänger befreiten ihn und versuchten, Gelegenheit zu einem Regierungssturz zu benutzen. Das ist ihnen nach den neuesten Nachrichten mißlungen, denn die Regierung ist wieder Herr der Lage.

Neue Gewerkschafts-Proteste

dmt. Hamburg, 25. Januar

Gegen die Erklärung des DGB-Vorstandsmitgliedes Hans vom Hoff zur Verteidigungsfrage wandten sich weitere Proteste von Gewerkschafts-Gremien.

So wurde in einer Entschließung der Protestversammlung der Industriegewerkschaften in Kassel betont, daß weder der Bundesvorstand noch der Bundesausschuß berechtigt seien, zu einem Wehrbeitrag oder einer Remilitarisierung Erklärungen abzugeben. Hierüber könne nur der Bundeskongreß entscheiden. Im Kreise Ludwigsburg forderten etwa 200 Betriebsräte, vom Hoff sofort aus dem Deutschen Gewerkschaftsbund auszuschließen.

SPD begrüßt DGB-Klarstellung

dmt. Bonn, 24. Januar

Die Sozialdemokratische Partei hat in ihrem Pressedienst die Erklärung des Bundesausschusses des DGB begrüßt, der die Ansicht der Gewerkschaften zum Wehrbeitrag präzisiert. Auf diese Weise, so schreibt der parteiamtliche Dienst der SPD, sei es unmöglich geworden, die Ausführungen vom Hoffs bei der Oberhausener Aussprache mit Journalisten „umzudeuten" und einen Gegensatz zwischen DGB und SPD aufzuzeigen.

Fette: Oberhausener Erklärung nicht verbindlich

Niemand braucht sich gegen sein Gewissen zu entscheiden

dmt. Düsseldorf, 24. Januar

Der Vorsitzende des DGB, Fette, griff am Donnerstag in die Debatte um die Oberhausener Aeußerungen des Vorstandsmitgliedes vom Hoff zum Wehrbeitrag ein. In einer Rundfunkansprache betonte er, vom Hoff habe in Oberhausen keine verbindliche Erklärung für den DGB abgegeben.

Durch Presseberichte mit sensationellen Ueberschriften sei der Eindruck entstanden, als hätten sich Mitglieder des Bundesvorstands des DGB eindeutig für einen Wehrbeitrag ausgesprochen. Diese Art der Berichterstattung habe in einer ganzen Anzahl von Städten und Betrieben begreiflicherweise Unwillen und Proteste ausgelöst. Fette erklärte, die Frage eines Wehrbeitrages sei nur in einigen Sätzen von Hans vom Hoff gestreift worden. Fette betonte erneut, die Gewerkschaften hätten nicht über einen Verteidigungsbeitrag zu entscheiden, sondern die politischen Instanzen und die Staatsbürger selbst.

Unter Hinweis auf das Wettrüsten in der ganzen Welt sagte er wörtlich: „Deutschland wird sich, da es zwischen den Mächtegruppierungen der Diktaturen und den freien demokratischen Nationen liegt, vielleicht eines Tages — ob gewollt oder ungewollt — entscheiden müssen, ob es seine politische Freiheit verteidigen will." Seit seiner Gründung hat der DGB den Militarismus im eigenen Land und in der ganzen Welt bekämpft. Diese Haltung sei auch heute noch unverändert. Abschließend stellt Fette fest, der DGB wolle und werde niemanden zwingen, sich gegen sein Gewissen für einen Verteidigungsbeitrag zu entscheiden.

Mit der großen Mehrheit von 519 gegen 101 Stimmen der Kommunisten billigte die französische Nationalversammlung am Donnerstag einen Gesetzentwurf, durch den der Staatspräsident ermächtigt wird, Griechenland und die Türkei zur Teilnahme am Atlantikpakt aufzufordern.

Norwegischer Dampfer gesunken

dpa. Oslo, 25. Januar

Die neunzehnköpfige Besatzung des norwegischen Heringsdampfers „Lindsoey" (630 Tonnen) mußte am Donnerstag einen Kampf um Leben und Tod in der eisigen See kämpfen, nachdem ihr Schiff auf einen Felsen gelaufen und in der Nähe von Kraakoeya (Westnorwegen) gesunken war. Drei Seeleute wurden tot geborgen. Insgesamt elf konnten gerettet werden, fünf werden noch vermißt. Bei schwerem Seegang und starkem Schneefall versuchten andere Fischdampfer in stockdunkler Nacht, Schiffbrüchige aufzufischen. Später wurden zu den Rettungsaktionen größere Schiffe mit Scheinwerfern eingesetzt.

Frankreich verstärkt tunesische Garnisonen

Unterredung des Beys von Tunis mit dem Generalresidenten

dmt. Paris, 24. Januar

Die beunruhigende Lage in Tunesien hat die französische Regierung veranlaßt, Marineeinheiten zur Verstärkung der französischen Garnison in Susa und Sfax zu entsenden. In diesen beiden Küstenstädten herrschte am Donnerstag zwar Ruhe, aber in Kelibia, etwa 40 km südlich von Tunis, kam es zu einem Dynamit-Anschlag auf die Polizeistation. Als die französische Polizei daraufhin Panzer und Flugzeuge anforderte, überflogen französische Düsenjäger die Stadt, um die Tunesier einzuschüchtern. Eine am Donnerstag gemeldete Unterredung zwischen dem Bey von Tunis und dem französischen Generalresidenten de Hautecloque wird in politischen Kreisen als Auftakt zu einer Wiederaufnahme der französisch-tunesischen Beziehungen gewertet.

Die in die tunesischen Küstenstädte entsandten Verstärkungen sollen nach Ansicht politischer Beobachter dazu dienen, die Rückeroberung der Stadt Tebulba, die am Mittwoch von tunesischen Nationalisten besetzt worden war, vorzubereiten. Während die Nationalisten die Unruhe in der tunesischen Bevölkerung auf jede Weise zu schüren versuchen, hat der Bey von Tunis am Donnerstag mit dem französischen Generalresidenten eine zweistündige Besprechung gehabt, die, falls Paris zu verschiedenen politischen Konzessionen bereit sein sollte, ein Wendepunkt in der französisch-tunesischen Krise werden kann. Von der Erfüllung der politischen Wünsche, über die Näheres noch nicht bekanntgegeben worden ist, wird es abhängen, ob der Bey für die Zurückziehung der tunesischen Beschwerde bei der UNO sorgen und einen beruhigenden Appell der nationalistischen Neo-Destour-Partei an die Tunesier veranlassen wird.

In Paris hat am Donnerstagvormitatg eine Delegation arabischer und asiatischer Staaten den Präsidenten der UNO-Vollversammlung, Nervo, gebeten, im französisch-tunesischen Konflikt zu vermitteln.

In der tunesischen Stadt Kairuan kam es am Donnerstagabend nach einer Kundgebung der radikalen Neo-Destour-Partei im arabischen Stadtteil zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Arabern und französischen Truppen. Als Demonstranten in das europäische Viertel einzudringen versuchten, schossen die Franzosen scharf. Vier Araber wurden getötet und neun verletzt. Auf französischer Seite wurde ein Unteroffizier verwundet.

Aegypten bittet Sowjetunion um Waffenlieferung

Britisches Munitionslager am Suez-Kanal in die Luft geflogen

dmt. Kairo, 24. Januar

Die ägyptische Zeitung „Al Ahram" brachte am Donnerstag die aufsehenerregende Meldung, der ägyptische Außenminister habe kürzlich in Paris an den sowjetischen Außenminister Wyschinski offiziell das Ersuchen gerichtet, Waffen aus der Sowjetunion gegen Baumwolle aus Aegypten zu liefern. Aegypten brauche besonders Panzer und automatische Waffen. In der Meldung wird nichts über die Antwort Wyschinskis gesagt, jedoch dürfte er zugestimmt haben. In seiner letzten Rede in Paris hatte Wyschinski bereits wortreiche Komplimente gegenüber den Freiheitsbestrebungen der arabischen Völker gemacht, und es liegt in der Linie der sowjetischen Politik, auch in Aegypten den Hebel anzusetzen, um den Engländern Schwierigkeiten zu bereiten.

In Kairo wurde am Donnerstag mit Genugtuung verzeichnet, daß der jordanische Verteidigungsminister gelegentlich eines Besuchs in Bagdad dem irakischen Ministerpräsidenten erneut **versichert habe, Jordanien sei bereit, die nationalen** Bestrebungen Aegyptens nach der Räumung des Landes durch die britischen Truppen zu unterstützen.

In dem Unruheherd Ismailia ereignete sich am Mittwochabend eine gewaltige Explosion, als ein großes britisches Munitionslager einige Kilometer südlich der Stadt in die Luft flog. Die Ursache der Explosion war ein in Aegypten hergestellter Sprengkörper, dessen Teile gefunden wurden. Ein ägyptischer Sabotageakt ist daher mit Sicherheit anzunehmen.

Die Meldung, Aegypten habe gegen eine etwaige Entsendung von Kriegsschiffen in die Suezkanalzone durch Frankreich, USA, Großbritannien und Holland protestiert, hat im holländischen Außenministerium „peinlich überrascht", und zwar deshalb, weil dort die äyyptische Note noch gar nicht vorlag und Den Haag von ihrem Inhalt nur durch die Presse erfuhr.

Großkreuz für Entnazifizierer

Mit der Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik an den Liquidator der bayrischen Entnazifizierung, Staatssekretär Camille Sachs, hat der Bundespräsident dem Ansehen seines neuen Ordens in der Masse der Bevölkerung keinen guten Dienst erwiesen. Unnötig ohnehin, daß das Entnazifizierungsministerium in Bayern praktisch immer noch von Sachs verwaltet wird, und daß man seinem Ressort eine Villa im teuersten „Reichskanzleistil" am Englischen Garten einrichtete. Statt die Säuberungsbeamten endlich mit nutzbringenden Aufbauarbeiten zu betrauen, wird nun zu allem Ueberfluß der sichtbarste Repräsentant der politischen Rachejustiz in Süddeutschland öffentlich dekoriert.

Setzt man voraus, daß Heuß seine Orden für Dienste verleiht, die der Bundesrepublik geleistet wurden, so kommt die Auszeichnung von Sachs einer nachträglichen beifälligen Anerkennung der Entnazifizierung durch Bonn gleich. Das scheint uns aber im Hinblick auf das Besatzungsrecht, das die Entnazifizierung bedeutet, höchst bedenklich. Will sich die westdeutsche Bundesrepublik tatsächlich mit der Verantwortung für die politischen Nachkriegsdummheiten der Alliierten belasten?

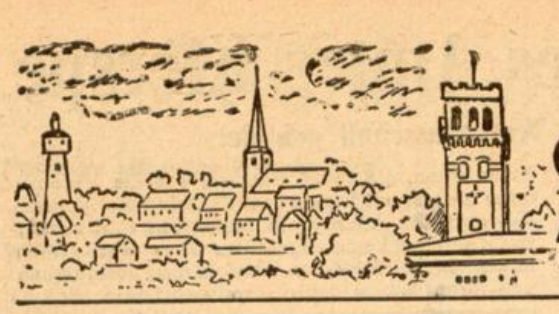
Es wäre nichts dagegen einzuwenden, wenn die Besatzungsmacht, in deren Bereich Camille Sachs entnazifizierte, diesen für treue Dienste dekorierte. Wir hätten eine solche Auszeichnung von Sachs durch die Initiatoren dieses Morgenthaugesetztes schon deshalb für gegeben angesehen, als ohnehin die 3 großen Generalankläger der Entnazifizierung, Herf, May und Saalwächter, über Strafgesetzparagraphen stolperten und keinen ehrenvollen Abschied nahmen, den man darum Camille Sachs im Hinblick auf die Anfechtungen, denen er standhielt, gewiß zubilligen konnte. Aber daß das Geschäft, das Sachs in höherem Auftrag und auf Rechnung anderer besorgte, ein Dienst am demokratischen Gedanken in unserem Volk gewesen wäre, behaupten mittlerweile nur noch Spruchkammerbedienstete, die noch keinen anderen Posten gefunden haben.

Wenn Herr Professor Heuß seine Orden allerdings auch für Bärendienste an der Demokratie verleiht, dann hätte sich Sachs sogar noch die Brillanten zum Großkreuz verdient! -f-

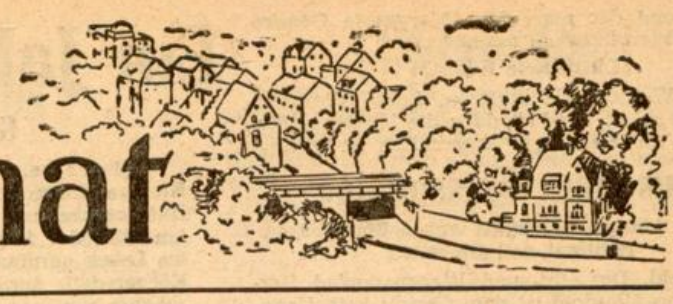
Wyschinski in Berlin?

dmt. Berlin, 24. Januar

Nach noch unbestätigten Meldungen soll der sowjetische Außenminister Wyschinski am Mittwochabend, von Prag kommend, auf dem Berliner Flugplatz Schönefeld gelandet sein und z. Z. in Berlin Besprechungen führen.



Seite der Heimat



Halver, den 25. Januar 1952

Lange Nächte

„Die Nacht ist keines Menschen Freund." Die Weisheit scheint billig; denn was wären wir ohne den guten Freund Schlaf? Freilich: den langen Abenden können wir entfliehen, nicht aber den langen Nächten. Sie sind zu einer Qual unseres Alltags geworden, zu der scheu verheimlichten Folterkammer unserer Zeit. Die Apotheker wissen ein Lied davon zu singen, und die Aerzte auch.

Es ist nicht immer so, daß Freund Schlaf unsere Augen flieht — meist sind wir es, die ihn vertreiben. Wir nehmen zu viel Alltag mit auf unseren Weg in die Nacht. Wir vergessen immer wieder, daß wir den Abend dazwischenschalten sollten, den Feierabend. Wir sollten uns daran gewöhnen, unseren Tag etwas feierlich ausklingen zu lassen. Wir schalten so viel: versuchen wir es einmal, den Alltag auszuschalten, wenn wir ihn beendet haben.

Das rechtzeitige Ausschalten ist wichtig. An den langen Abenden haben wir Zeit, es zu erproben.

Peter

Halver

Im TuS wichtige Beratungen

Am heutigen Freitagabend findet im Vereinslokal „Hotel zur Post" die Jahreshauptversammlung des Turn- und Sportvereins Halver 1848 e. V. statt. Es wird seitens der vielen Abteilungen, wie Fußball, Handball, Turnen, Leichtathletik, Tischtennis, Schwimmen und Radfahren mit einer regen Beteiligung aller Mitglieder gerechnet. Neben den interessierenden Jahres- und Kassenberichten sind wichtige Beratungen und Planungen erforderlich und Beschlüsse von weittragender Bedeutung zu fassen. Die Neuwahl bzw. Wiederwahl der Vorstandsmitglieder, die die Geschicke des Vereins im kommenden Jahr entscheidend beeinflussen und die Aufstellung des vielseitigen Arbeitsplanes 1952 dürften für alle Mitglieder von großem Interesse sein.

Ehre dem Alter!

Sein 73. Lebensjahr kann Altrentner Fritz Adolf, Haus-Waldfrieden am morgigen Samstag vollenden. Das Geburtstagskind bleibt seinem erlernten Beruf als Gärtner auch im Alter treu. Anlagen und Gärten, die zum Heim gehören, stehen unter seiner Pflege. Möge der alte Herr sich noch lange eines gesegneten Lebensabends erfreuen, das wünscht die Heimatzeitung.

Oberbrügge/Ehringhausen

Streupflicht beachten

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Streupflicht besser beachtet werden muß. Vor allen Dingen müssen die Treppenaufgänge vom Schnee und Eis befreit werden. Aber auch die Bürgersteige müssen so gehalten sein, daß keine Unfallgefahr mehr besteht.

Hohes Alter

Ihren 78. Geburtstag kann am kommenden Montag Frau Emma Vahrst, Heerstraße, begehen. — Einen Tag später kann Herr August Simbt, Heerstraße, seinen 82. Geburtstag feiern. Beide Geburtstagskinder erfreuen sich noch guter körperlicher und geistiger Regsamkeit. Auch wir entbieten ihnen zu ihrem Wiegenfest alles Gute und Schöne.

Schalksmühle

Angestelltenaufgaben im Jahre 1952

Die Deutsche Angestellten - Gewerkschaft Ortsgruppe Schalksmühle ruft ihre Mitglieder (Kolleginnen und Kollegen) zur Jahreshauptversammlung am Sonnabend, dem 2. Februar, in das Gasthaus Ernst Hüsmert, Hälverstraße. Bezirksleiter Steegmann aus Dortmund wird über das Thema „Unsere Aufgaben im Jahre 1952" referieren.

Leichtathletischer Hallenmannschaftskampf in Lüdenscheid

Am morgigen Sonnabend steigt in der Jahnturnhalle zu Lüdenscheid ein leichtathletischer Hallenmannschaftskampf zwischen den Vereinen Tus Jahn Lüdenscheid, Lüdenscheid 1861 und Schalksmühler Turnverein. Der Kampf besteht aus folgenden Uebungen: Steinstoßen, Kugelstoßen, Hochsprung, Weitsprung. Jede Mannschaft besteht aus 4 Wettkämpfern und 1 Ersatzmann.

Den Kampf Anfang Dezember konnten die Jahner auf Grund ausgeglichener Leistungen aller Kämpfer glatt für sich gewinnen. Ob sie diesen Sieg am Sonnabend wiederholen können, steht noch nicht fest, denn die beiden anderen Vereine haben sich intensiv vorbereitet. Es besteht zudem noch die Möglichkeit, daß auch die Jahner aus Werdohl sich an diesem Kampf beteiligen, so daß dadurch noch ein erhöhtes Interesse aufkommt. Die Schalksmühler Volksturner aber wollen versuchen, ihren Verein in Lüdenscheid gut zu vertreten.

Kierspe

Ein treuer Turner feiert Geburtstag!

Am Sonntag begeht der Ehrenturnwart des Turnvereins Kierspe 1879 Gustav Busch zu Hohenholten bei Kierspe, in seltener Frische seinen 91. Geburtstag. Mit 18 Jahren half er den TV Kierspe 1879 gründen und ist seit jenen Tagen stets ein treuer Jünger Jahns gewesen. Ueber den Verein hinaus — er hatte hier von 1882 bis 1907 das Amt des 1. Turnwarts inne — diente er dem deutschen Turnen mit vorbildlicher Hingabe. Von 1889 bis 1891 war er 2. Turnwart des damaligen 6. Bezirkes im Märkischen Turngau, dem er anschließend bis 1900 als erster Turnwart vorstand. Sein Schaffen und seine Standhaftigkeit fanden 1912 durch die Verleihung des Ehrenbriefes der Deutschen Turnerschaft höchste Anerkennung. Es ist erstaunlich, mit welcher körperlicher Rüstigkeit und geistigen Lebendigkeit sich der greise Jubilar noch heute in Haus und Hof betätigt und am Geschehen unserer Tage teilnimmt. Die Verbindung zu seinem Verein besteht immer noch in selbstverständlicher Herzlichkeit. Noch vor wenigen Monaten, im Oktober, war er bei der Jubelfeier der Turnerinnen unter den Ehrengästen zu finden. Wenn er aus seinen Jugendtagen erzählt, so kommt dabei oftmals sein gesunder, bodenständiger Humor zu Wort. Auch unseren Glückwunsch!

Farblichtbildervortrag der VHS

Bei seiner Begrüßung gab Hauptlehrer Kruthoff seiner Freude darüber Ausdruck, daß die VHS auch im Dorf Fuß gefaßt habe, wofür der außerordentlich gut besuchte Abend Zeugnis ablegte. Mit dem Redner des Abends, Georg Raak, stellte sich ein Tierfreund vor, der lange Jahre in den Tiergärten zu Halle, Leipzig und Nürnberg tätig war. Einleitend erklärte er die Begriffe Lebensraum, Fluchtdistanz, Gitter und Freianlage und kam dabei zu der Feststellung, daß das in Gefangenschaft lebende Tier weniger von der Begrenzung seines Raumes beeindruckt ist, sondern daß Wärme, Licht und Feuchtigkeit viel wichtigere Elemente sind, die ihm das Leben angenehm machen. An Hand farbiger Lichtbilder erläuterte Herr Raak die Lebensgewohnheiten fremdländischer und einheimischer Tiere und erzählte, manchmal mit Humor gewürzt, selbst erlebte Begebenheiten.

Dahlerbrück

Endlich wieder die richtige Bezeichnung

Die Ortsbezeichnung am Dorfeingang an der Post war kürzlich geändert worden. Man hatte dort ein Schild mit der Aufschrift „Schalksmühle Krs. Altena" anbringen lassen. Der Irrtum klärte sich aber schnell auf. Jetzt hat man seitens der Kommunalbehörde wieder die Bezeichnung Dahlerbrück Krs. Altena anbringen lassen, so daß der Ort sich wieder seines Daseins erfreuen darf.

Brautschatz in alter Zeit / Als Magdalene von Neuenhoff heiratete / Von Richard Althaus

Es ist für die Brautleute unserer Tage ein Kunststück sondergleichen, unter normalen Umständen die allernotwendigsten Einrichtungsgegenstände schuldenlos in die meistens mehr als bescheidene Wohnung zu bringen. War es noch bei unseren Eltern bis zum Jahre 1914 selbstverständlich, daß die Mädchen eine ausreichende Wäscheausstattung mit in die Ehe brachten (bei begüterten Brauteltern kam natürlich auch noch Bargeld hinzu), so hat sich das in unseren Tagen grundlegend geändert

Da ist es denn sehr ergötzlich, einem Brautpaar vor 300 Jahren einmal über die Schulter zu sehen und Einblick zu gewinnen in die vielerlei Umstände, ungeschriebenen Gesetze usw., die nötig waren zum geordneten Werdegang einer Hochzeit. Da es sich bei dem Brautvater um den „edelgeborenen und gestrengen Herrn Stephan von und zum Neuenhoff, churfürstlichen Brandenburgischen Rath und Drost der Aembter Altena und Iserlohn" handelt, gewinnt die Sache noch mehr an Reiz.

Magdalene von Neuenhoff, die „viel Ehr- und tugendreiche Junffer" will also den „Ehrenfest- und wohlgelehrten Hermann Crone" von Altena heiraten. Nicht einfach so nüchtern weg, sondern „zu Ehren Gottes und Erweiterung des menschlichen Geschlechts". Dieser löbliche Vorsatz wurde von den Eltern restlos gebilligt und auch wir meinen, daß diese Begründung Hand und Fuß hat. Der Ehevertrag bestimmt, daß die beiden in der Ehe „gottselig, freundlich, lieblich und friedlich zusammen leben sollen" (Ach, wenn es heute noch so wie damals wäre). Zum andern soll Herr Crone als Heiratsgut mitbringen: seine liegenden und fahrenden Güter, Gulden und Renten, ganz gleich wie sie heißen. Der hochedelgeborene Herr Stephan will natürlich auch nicht zurückstehen und bewilligt drittens seiner Tochter 500 Reichsthaler Capital als Mitgift. Außerdem stehen aber der Magdalene nach dem Tode ihrer Mutter nochmal 200 Rtlr. zu, die aus einem Erbe stammen. Mit 500 Thalern und dem Gehalt ihres Mannes, er war Sekretär und Gerichtsschreiber in Altena, konnte Magdalene damals ein gemütliches Heim leicht einrichten. Darüber hinaus übernimmt der „natürliche Vater" der Braut die Hochzeitskosten und gesteht seiner glücklichen Tochter das zu, was sie an persönlichen Dingen (Schmuck, Kleider usw.) in die Ehe bringt

Sehen wir uns die Dinge des Hausrats näher an, so müssen wir feststellen, daß guter Geschmack und gute Qualität vorherrschen. In der Aussteuer befinden sich u. a.: „ein silbern Schälken, ein silbern Becher, zwei zinnen Leuchter". Großer Wert ist natürlich auf die Textilausstattung gelegt. Nur einiges sei hier aufgeführt: „zwei paar feine Küßziehen (Kissenbezüge) mit Käntgen, zwei paar flachsene Bettlaken, zwei Dutze Servietten, zwei gebeldete Tischlaken, zwei grobe Tischlaken vors Gesinde, zwei Handtücher und zwei flachsene Handtücher, zwei Pühle und fünf Küssen, zwei Dutze Schosselen cös Zinn (Schüsseln aus Kölnisch Zinn), zwei Dutze Teller, ein Bettepott (in Ermangelung vom W. C.), ein groß Kleiderschapp, ein neu Küchenschapp" usw.

Das alles ist gründlich auf juristischer Grundlage aufgebaut und hin und her unterschrieben und mit „Pitschaften" bestätigt worden. Auch, daß im Falle des Todes eines Ehepartners der andere die Kinder in „Gottesforcht und ohnveränderter Augspurgischer Confession (so man lutherisch nennet) erziehen" soll. Stirbt Magdalene vor ihrem Gatten kinderlos, so muß derselbe ihre Kleider, Schmuck und den größten Teil der Aussteuer dem Drosten zurückgeben. Von dem Geld darf er 200 Rtlr. behalten und alle Schulden bezahlen. Das übrige „Capital" muß er ebenfalls zurückgeben.

Wahrhaftig, die Alten verstanden es, aus der Ehe ein juristisches Gebäude und zeitweilig ein großes Geschäft zu machen Wir wollen aber trotzdem hoffen, daß Hermann und Magdalene recht glücklich geworden sind.

Getrennte Betriebsleitungen bei KAE und „M-S"

Neubesetzung des Vorstandes der Kreis Altenaer Eisenbahn AG. und der Geschäftsführung der Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H.

In den letzten Jahren hat sich der Gesamtverkehr der Kreis Altenaer Eisenbahn AG. und der Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H. gegenüber dem höchsten Stand vor dem Kriege mehr als verdreifacht. Durch dieses Anwachsen des Verkehrs entstanden in derartigem Umfang neue Aufgaben für die Verwaltung und dehnte sich der Verantwortungsbereich der Betriebsleitung beider Unternehmen so aus, daß der bisherige alleinige Vorstand, Geschäftsführer und Betriebsleiter beider Gesellschaften, Eisenbahndirektor Dipl. Ing. Ellendorf, die Aufsichtsorgane der Unternehmen gebeten hat, zu seiner Entlastung Vorstand. Geschäftsführung und Betriebsleitung zu erweitern. Der Aufsichtsrat der Kreis Altenaer Eisenbahn AG. und der Verwaltungsrat der Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H. haben diesem Wunsche dadurch entsprochen, daß sie Eisenbahndirektor Biermann zum kaufmännichen Vorstandsmitglied und kaufmännischen Geschäftsführer und den bisherigen Oberingenieur des Unternehmens Bachmann zum technischen Geschäftsführer und stellvertretenden Vorstandsmitglied berufen haben.

Um Direktor Ellendorf, auf dessen Arbeit die Entwicklung der Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H. nach dem Kriege in erster Linie zurückzuführen ist, nunmehr als technischem Vorstandsmitglied und Betriebsleiter der Kreis Altenaer Eisenbahn AG. in gleicher Weise die Modernisierung und den Neuaufbau der Kreis Altenaer Eisenbahn AG. zu ermöglichen, wurde er von den Arbeiten der Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H. auf seinen Wunsch weitgehend entlastet und die Betriebsleitung der Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H. Direktor Bachmann übertragen.

Direktor Ellendorf bleibt jedoch als stellvertretender Geschäftsführer und stellvertretender Betriebsleiter der Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H. weiterhin verbunden.

Ebenso werden in Fortführung der bisherigen Verwaltungsgenmeinschaft beider Unternehmen auch in Zukunft alle Fragen, welche beide Gesellschaften berühren, von Vorstand und Geschäftführung in gemeinsamen Besprechungen, bei denen Direktor Ellendorf den Vorsitz führt, beraten und beschlossen.

Die Sitzung am gestrigen Donnerstag

Amts-Haushalt Kierspe mit DM 310 646 ausgeglichen

Nachtragshaushaltsplan durch die Amtsvertretung gebilligt — Neufestsetzung der Amtsumlage

Die erste Amtsvertretersitzung des eben begonnenen Kalenderjahres wurde am gestrigen Donnerstag durch Bürgermeister Ruhe eröffnet. Er erinnerte daran, da in diesem Jahre die Regierungsperiode des Amtsparlamentes ablaufe. Das dürfe aber nicht dazu verleiten, daß die Arbeit vernachlässigt würde, es gelte vielmehr den Verpflichtungen bis zum letzten nachzukommen.

Der Bericht über die letzte Beratung des Verwaltungsausschusses leitete gleich das Hauptproblem der Sitzung ein. Der Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1951 stand zur Debatte. Der Ausschuß hatte ganze Arbeit geleistet und jeden Posten des Nachtragsplanes, der von der Verwaltung vorgelegt worden war, durchgesprochen. Diejenigen Positionen, die eine Aenderung erfahren haben, wurden von Amtsdirektor Barthold angeführt.

Die Festsetzung der Amtsumlage erwies sich als sehr schwierig. Wie Bürgermeister Ruhe erläuterte, ist diese Umlage deshalb so hoch, weil die Steuerkraftzahl des Vorjahres wesentlich niedriger war und die erhöhten sächlichen Ausgaben überall im Steigen begriffen seien. Da die Gemeinden in diesem Jahr aber besser gestellt seien, stelle diese Tatsache für das nächste Jahr eine prozentual niedrigere Amtsumlage in Aussicht. Bei der Festsetzung einer durchschnittlichen Amstumlage von 54 Prozent der Steuerkraftzahl würde die finanziell schwache Gemeinde Rönsahl besonders leiden.

Um das zu verhindern, sieht der Nachtragsplan vor, daß die Umlage endgültig auf 46 Prozent von der Grundsteuer A und B, 76 Prozent von der Gewerbesteuer und 40 Prozent von den Schlüsselzuweisungen der maßgeblichen Steuerkraftzahl für 1951 festgesetzt wird.

Das kommt für die Gemeinde Kierspe einer Mehrbelastung von 15199 DM gleich, gegenüber einer Mehrbelastung von 1205 DM für die Gemeinde Rönsahl. Dieses Mehr der Amtsumlage macht auch die bedeutendste Aenderung auf der Einnahmenseite des Nachtragsplanes aus. Das Anwachsen der Ausgabe-Posten kommt besonders dadurch zustande, daß die sächlichen Verwaltungsausgaben durch die Teuerung — vor allem auf dem Papiermarkt — größer geworden sind. Sowohl Amtsdirektor Barthold als auch Amtsbürgermeister Ruhe baten die Vertretung um Annahme des Nachtragshaushaltsplanes, durch den der ordentliche Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe mit 310 664,— DM abschließt und damit der Fehlbetrag von 21 370 DM ausgeglichen wird. Die Amtsvertretung billigte diesen Plan einstimmig. —

Im Anschluß daran gab Amtsdirektor Barthold den Beschluß des hiesigen Kreistages bekannt, demgemäß die Ordnungsprüfung der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1947 bestätigt wurde.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

„Fanfaren der Liebe" ist ein Film der tollen Verwandlungen, zu dem Franz Grothe zwei Melodien schrieb, die bereits durch Rundfunk zu Schlagern wurden. Hier der Refrain:

Ich zähl' mir's an den Knöpfen ab
ja — nein — ja — nein — ja? —
ob ich bei dir Chancen hab' —
ja — nein — ja — nein — ja?
Ich zupf' am Margueritenstrauß —
ja — nein — ja — nein — ja?
Zu diesem Zweck hab ich an jedem Kleid
besonders viele Knöpfe dran,
damit ich überall und jederzeit
im Zweifelsfall mich gleich erkundigen kann!
[— Ja —
Ich zähl' es an den Köpfen ab . . .

Laß' mich nie mit dir allein,
denn das könnte sehr gefährlich sein!
Ja, das könnte sehr gefährlich sein:
Laß mich lieber nicht mit dir allein!
Mit jedem andren kann ich einsam durch die
[Wälder geh'n,
auf einer Insel steh'n,
und bleibe kalt!
Jedoch bist du nur einen Augenblick allein
[mit mir,
dann zieht's mich hin zu dir
wie mit Gewalt!
Plötzlich ist man dann verliebt,
ohne daß es eine Rettung gibt;
und das könnte sehr gefährlich sein:
Laß mich lieber nicht mit dir allein!

Regina-Lichtspiele

Der neue Film mit Dieter Borsche „Sündige Grenze" aus der Welt moderner Schmugglerbanden an Westdeutschlands Grenze ist ein Film voll Tempo.

Solange es Grenzen gibt, wird es Schmuggler geben und den Kampf zwischen Zöllnern, Polizei und den Bewohnern der Grenzgebiete, die der Verdienst aus ihrem dunklen Gewerbe ebenso verlockt wie die Abenteuerlichkeit eines gefährlichen Lebens. Und gerade diese Abenteurerlust hat halbe und ganze Kinder nach dem Kriege zu willigen Werkzeugen gewissenloser Erwachsener werden lassen. Unter diesen Schmugglerbanden gehören die Rabbatz-Kolonnen an der Drei-Länder-Ecke, der deutsch-belgisch-holländischen Grenze zu den Berüchtigsten. Hier sind Zehnjährige bereits Experte des Kaffeeschmuggels, mit allen Wassern gewaschen und allen Hunden gehetzt. Auch die Gechwister Mertens, Marianne und Heinz, gehören zu der Kolonne, die Jan Krapp, ein harter skrupelloser Bursche, anführt. Er versteht es geschickt, die Gefühle Mariannes und die Eifersucht des reifen Flittchens Cilly für seine Machenschaften auszunutzen und ist der bewunderte und gefürchtete „Held" dieser wilden Horde, dem sie durch dick und dünn folgt, im Grunde ungerührt davon, daß Zollbeamte und Polizisten bei jedem Unternehmen immer ein paar Kinder schnappen. Bis zuletzt ein Film brennender Aktualität.

Märkische Lichtspiele Kierspe

Ein Meisterwerk des berühmten Bergfilmgestalters Luis Trenker „Duell in den Bergen" wird am kommenden Wochenende zur Aufführung kommen. Dieser Streifen schildert eine atemberaubende Schmugglerjagd in den Felswänden der Dolomiten. Neben Luis Trenker sind die junge Marianne Hold, Amedeo

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

Deutsche Jugend nach Jugoslawien

dpa. Belgrad, 24. Januar

Das Zentralkomitee der jugoslawischen Volksjugend und des Studentenverbandes haben an die Deutsche Gewerkkschaftsjugend Einladungen Bund Deutscher Jugend, die Naturfreunde und die Deutsche Gewerkschaftenjugend Einladungen zu Ferienbesuchen in Jugoslawien ergehen lassen. In diesem Jahre sollen etwa 3000 juge Leute aus europäischen Ländern an Zeltlagern an der adriatischen Küste und in den Bergen Sloweniens teilnehmen.

Fechteler: Versorgungswege schützen

ad. Washington, 24. Januar

Der amerikanische Flottenchef Admiral Fechteler bezeichnete die Schaffung eines alliierten Oberkommandos im Atlantik als zwingende Notwendigkeit, um der Bedrohung der Versorgungswege im Atlantik durch die sowjetische U-Boot-Waffe zu begegnen.

Fechteler wies darauf hin, daß Deutschland zu Beginn des zweiten Weltkrieges nur 50-U-Boote besaß, während die Sowjets gegenwärtig über mehr als 300 Boote eines bedeutend moderneren und leistungsfähigeren Typs verfügten.

Wohin sollen europäische Behörden?

dpa. Paris, 24. Januar

Bei der bevorstehenden Europaarmee-Konferenz wird eine Diskussion über den ständigen Sitz der leitenden Organe der Verteidigungsgemeinschaft stattfinden. Lüttich, Aachen und Trier wurden verschiedentlich in diesem Zusammenhang genannt. Ferner ist der Vorschlag aufgetaucht, das Saarland zu einem „europa-unmittelbaren" Gebiet zu machen.

USA sperren Hilfslieferungen

dpa. Washington, 24. Januar

Mit Ausnahme von sechs Staaten haben sich alle Länder, die von den USA militärische, wirtschaftliche und technische Hilfe erhalten, mit dem im amerikanischen Auslandshilfegesetz niedergelegten Bestimmungen über die Einschränkung des Ost-West-Handels einverstanden erklärt. Der Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit, Harriman, wird die Hilfe für Persien, Afghanistan, Burma, Aegypten, den Irak und Irland, die bisher noch keine ausreichenden Zusicherungen gegeben haben, vorübergehend einstellen.

Die irische Regierung hat den USA mitgeteilt, daß sie sich nicht in der Lage sehe, die Bestimmungen des Auslandshilfegesetzes anzuerkennen.

„Maulkorbpolitik gefährdet die Demokratie"

Bundestag diskutierte Geheimhaltungsparagraphen — Rechtsausschuß berät Abänderung

wl. Bonn, 24. Januar

Um die Beibehaltung oder Abschaffung des Paragraphen 353 c, des Geheimhaltungsparagraphen des Strafgesetzbuches, entspann sich am Donnerstag im Bundestag eine lebhafte Debatte. Zur Beratung stand ein Antrag der Föderalistischen Union, der die völlige Beseitigung dieses Paragraphen verlangt, sowie ein Antrag der DP, der eine Neufassung vorsieht.

Einen scharfen Angriff gegen die „Geheimniskrämerei" der Bundesregierung führte der SPD-Abgeordnete Wagner. Er behauptete, die Maulkorbpolitik der derzeitigen Bundesregierung müsse zu einer Gefährdung der Demokratie überhaupt führen. „Mit diesem Geheimnisparagraphen ist noch ein Rest stinkenden Nazirechtes übriggeblieben und wir verstehen den Bundesjustizminister nicht, daß er sich noch zum Verteidiger einer solchen Bestimmung macht, die nur dazu da ist, das Volk zu verdummen". Das Volk habe ein Recht darauf, durch die Presse über alle wichtigen Fragen unterrichtet zu werden. Es gehe keinenfalls an, daß von irgendeinem Vorzimmerfräulein auf einen politischen Vorgang der Stempel „Geheim" gedrückt werde und man dann die Presseleute, die dennoch Kenntnis davon erhielten und die Oeffentlichkeit pflichtgemäß unterrichteten, ins Gefängnis oder gar ins Zuchthaus werfe.

Bundesjustizminister Dr. Dehler wies diese polemische Darstellung Wagners zurück und bedauerte, daß überhaupt im Plenum die Angelegenheit erörtert werde. „Das führt ja doch nur zu Tribünenreden", meinte er. Man solle die beiden Anträge dem Rechtsausschuß überweisen und nicht rein gefühlsmäßig zu Dingen Stellung nehmen, die sehr sachlich geprüft werden müßten. Der CDU-Abgeordnete Weber II sprach sich gegen die völlige Beseitigung des Paragraphen aus, verlangte aber eine strenge Definition des Begriffs „geheim". Auch er lehnte eine schematische Abstempelung von allen möglichen Belanglosigkeiten zu „Geheimsachen" ab.

Der Rechtsausschuß wird sich in den nächsten Wochen mit einer entsprechenden Abänderung des Strafgesetzbuches befassen.

Eine überhörte Bitte

Aachen. In seiner letzten Sitzung bewilligte der Aachener Stadtrat mit 17 gegen 13 Stimmen einen städtischen Zuschuß in Höhe von 10 000 DM für den Aachener Karneval. Pfarrer Rehmann (Aachen) bedauerte in einer Versammlung diese Entscheidung. Es wies darauf hin, daß sich das Presbyterium der evangelischen Gemeinde an den Oberbürgermeister der Stadt Aachen mit der Bitte gewandt hatte, in diesem Jahr für karnevalistische Zwecke kein Geld aus der Stadtkasse zur Verfügung zu stellen. „Es ist der Stadtvertretung bekannt, wie ungeheuer groß in unserer Stadt die Wohnungsnot ist und das soziale Elend, das uns täglich vor unüberwindliche Aufgaben stellt", hieß es in dieser Bitte.

Soldaten stahlen Schreibmaschine

Hameln. Eine bei einer englischen Familie in Hameln angestellte Deutsche hat jetzt den Diebstahl von sechs fabrikneuen Schreibmaschinen aufgedeckt. Die Schreibmaschinen waren in der Nacht zum 13. Januar von einem in Hameln abgestellten Fahrzeug des Bundesgrenzschutzes gestohlen worden. Als Täter wurden zwei in Hameln stationierte britische Soldaten ermittelt.

Das Mädchen hatte in einer Abstellkammer des Hauses in dem sie beschäftigt war, sechs Schreibmaschinen gefunden, die ihr verdächtig vorkamen, und sich die Nummern der Maschinen notiert. Als sie vor kurzem auf dem britischen Arbeitsamt um Urlaub bat, der ihr von der englischen Familie wegen angeblich mangelhafter Leistungen verweigert wurde, berichtete sie über ihre Entdeckung. Die britische Militärpolizei nahm zwei britische Soldaten als Täter fest. Einer der beiden hatte die Schreibmaschinen noch kurz vorher in einen sieben Meter tiefen Brunnen geworfen.

20 000 handelten mit Heroin

. . . aber nur 337 wurden festgenommen

Istanbul. Nach halbamtlichen Mitteilungen schätzt man allein in Istanbul die Zahl der Menschen, die sich mit Heroinschmuggel befassen, auf etwa 20 000. Im ganzen vergangenen Jahr wurden nur 337 Schmuggler festgenommen. Man schätzt auch, daß allein in Istanbul täglich etwa 16 Kilo Heroin fabriziert werden, das zu enormen Preisen umgesetzt wird.

Zum Kampf gegen die Schmuggler stehen der Polizei 25 Spezialisten zur Verfügung. Sie kennen hier fünf bis sechs Großkapitalisten, die das ganze Heroingeschäft in Händen halten; jedoch ist es unmöglich, sie auf frischer Tat zu ertappen, da sie nur als Geldgeber auftreten; au chdie eigentlichen Händler sind außerordentlich vorsichtig. In letzter Zeit wird Heroin hier und da auch durch Halbwüchsige und Schüler vertrieben.

Erfolgsprämien für Schmuggler

Passau. Eine Erfolgsprämie von 500 DM zahlten die Auftraggeber in der Münchener Möhlstraße einer 14köpfigen internationalen Schmugglerbande für jeden geglückten Transport. Die Bande, von der am Montag acht Mitglieder vor dem Landgericht standen hat unter anderem 24 000 amerikanische Zigaretten und 10 000 Kilo Bohnenkaffee von Oesterreich nach Bayern geschmuggelt.

Die Orden werden knapp

Paris. Die sich jetzt überall bemerkbar machende Materialverknappung bereitet nun auch den Vereinten Nationen Sorgen. In ihrem Budget für das vergangene Jahr waren fast 2 Millionen DM allein für Medaillen und Ehrenbänder für Korea-Kämpfer vorgesehen. Und zwar sollten 1,17 Millionen Medaillen zu 1,34 DM das Stück und mehr als 500 000 Meter Ehrenbandtuch zu 58 Pfg. das Meter angekauft werden. Wie sich jetzt herausstellt, konnte dieser gigantische Kriegsordens-Auftrag der Friedensorganisation nur für 1½ Millionen DM ausgeführt werden. Die Fabrikation erklärten der UNO, wegen akuter Rohstoffschwierigkeiten den Liefertermin für die Medaillen nicht einhalten zu können, so daß die Generalversammlung jetzt die Umbuchung von 1½ Mill. DM vom Rechnungsjahr 1951 auf 1952 genehmigen muß.

Ausbau der sowjetzonalen Seepolizei

Berlin. Die Zahl der sowjetzonalen „Seepolizisten" ist in der Zeit zwischen Januar und Dezember 1951 von 7000 auf 19 000 gestiegen, wie Flüchtlinge aus den Reihen der Seepolizeieinheiten jetzt in Berlin erklärten. Als Fahrzeuge stehen, nach Angaben der Flüchtlinge, der sowjetzonalen Seepolizei bereits 43 Schiffe zur Verfügung, darunter 6 U-Boot-Jäger und 6 Küsten-Patrouillenboote. Im Bau befinden sich bisher 20 weitere U-Boot-Jäger 4 Minenleger von jeweils 300 BRT, ein Flakkreuzer und ein 2000 BRT großes Aufklärungsboot, das gleichzeitig ein Flugzeug tragen kann. Noch zu Anfang 1951 standen den Einheiten nur 12 kleinere Küstenfahrzeuge zur Verfügung.

Die Steinkohlenförderung des Saarlandes ist in den letzten vier Jahren um 30,4 Prozent auf 16,3 Millionen Tonnen gestiegen.

WIRTSCHAFTS - NACHRICHTEN

Bulgarien wünscht dringend einen stärkeren Warenaustausch mit der Bundesrepublik wieder aufzunehmen, berichtet ein deutscher Außenhandelskaufmann nach der Rückkehr aus Sofia. Der bulgarische Passiv-Saldo hat sich bis auf 1,2 Millionen Dollar verringert. Dadurch ist in Bulgarien die Hoffnung entstanden, daß eine Erweiterung des Warenaustausches zwischen der Bundesrepublik und Bulgarien möglich ist.

Der Exportwert der eisenschaffenden Industrie der Bundesrepublik betrug im Jahre 1951 rund 1,35 Milliarden Mark (einschließlich Re-Exporte) gegenüber 750 Millionen 1949. Gegenüber einer Steigerung des Gesamtausfuhrwertes der Bundesrepublik von 170 Prozent erhöhte sich der Exportwert der Eisenindustrie sogar um 185 Prozent.

An der Spitze der Schiffbauländer des letzten Jahres steht wiederum Großbritannien mit einem Anteil von 40,21 Prozent. Der Anteil der Bundesrepublik liegt bei 7,82 Prozent. Sie liegt mit 153 im Bau befindlichen Schiffen und 429 545 BRT weiter an vierter Stelle. Die Vereinigten Staaten arbeiteten sich mit 562 514 BRT auf den zweiten Platz vor und drängten Frankreich (472 638 BRT) damit an die dritte Stelle. Japan fiel vom dritten auf den siebenten Platz zurück.

So kurz wie möglich

In London haben Verhandlungen über den Zusammenschluß der britischen Kolonialgebiete Nord-Rhodesien, Süd-Rhodesien und Nyassa-Land begonnen. Eine ähnliche Konferenz in Victoria Falls (Afrika) hatte vor einigen Monaten zu keiner Einigung geführt.

Das Ullstein-Vermögen, das seit 1945 unter amerikanischer Treuhänderschaft stand, wurde am Mittwoch in einem Festakt im Berliner amerikanischen Hauptquartier den beiden überlebenden Mitgliedern der Familie Ullstein zurückerstattet.

Bundesinnenminister Dr. Lehr traf am Mittwoch auf dem Flugplatz Tempelhof in Berlin ein. Er wird au der Jahres-Hauptversammlung der „Schutzgemeinschaft deutscher Wald" sprechen.

Die USA, Frankreich und Großbritannien warfen der Sowjetunion in einer Note vor, sie verhindere durch ihre Haltung absichtlich den Abschluß des Statsvertrages für Oesterreich.

Für die Martin-Niemöller-Geburtstagsspende, zu der die Stiftung „Kirche für die Welt" zu dessen 60. Geburtstag aufgerufen hatte, sind bisher 41 000 Mark zusammengekommen. Vorsitzender der Stiftung ist der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Heinemann.

General Franco empfing den amerikanischen Botschafter Griffis zum Abschiedsbesuch. Griffis kehrt Sonnabend nach den USA zurück.

Im Vatikan wird bestätigt, daß der Heilige Stuhl und Japan beschlossen haben, die diplomatischen Beziehungen untereinander wieder aufzunehmen.

Der dritte tödliche Unfall beim Rangieren innerhalb von drei Tagen ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag im Bezirk der Eisenbahndirektion Hamburg. Ein 32 Jahre alter Rangierer wurde von einem Güterwagen überfahren und sofort getötet.

Die Tarifvertragsparteien für das Kraftfahrzeughandwerk und den Kraftfahrzeughandel haben einen neuen Manteltarif abgeschlossen. Er bringt vor allem Verbesserungen der Urlaubsregelung und gilt für das gesamte Bundesgebiet mit Ausnahme von Berlin.

Die Tschechoslowakei hat dem belgischen Militärattaché in Prag die Aufenthaltsgenehmigung entzogen. Ihm wurde eine Frist von 14 Tagen zum Verlassen des Landes gegeben.

Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, wurde vom CDU-Landesvorstand als Spitzenkandidat auf der Landesliste für die bevorstehenden Wahlen zu den verfasunggebenden Landesversammlung für das neue südwestdeutsche Bundesland nominiert.

Die niedersächsische Landtagsfraktion der DP/CDU wandte sich in einer Verlautbarung gegen Gerüchte über die Bildung einer großen Koalition in Niedersachsen. Die Regierung in Niedersachsen setzt sich aus SPD, BHE und Zentrum zusammen.

Vor Beginn des Atlantikrats in Lissabon sollen griechisch-italienische Vorbesprechungen in Rom stattfinden. Dazu wird der griechische Ministerpräsident Venizelos in der italienischen Hauptstadt erwartet. Für Italien sollen Ministerpräsident de Gasperi und Verteidigungsminister Pacciardi an den Besprechungen teilnehmen.

Der Stabschef der norwegischen Luftverteidigung kündigte im Osloer „Arbeiderbladet" eine engere Zusammenarbeit zwischen Dänemark und Norwegen in der Luftverteidigung an. Vor allem plane man, gewisse Spezialisten gemeinsam auszubilden.

Der Bild-Telegrammdienst zwischen Deutschland und Dänemark, der seit dem Krieg unterbrochen war, wird sofort wieder aufgenommen. Die dänische Post hatte auf Anfrage der Bundespost sich Anfang Januar für die Wiederaufnahme des Bild-Telegrammdienstes ausgesprochen.

Auf einer internen Parteikonferenz bestätigte der SED-Generalsekretär Walter Ulbricht, daß die antikommunistische Propaganda und die Widerstandstätigkeit in der Ostzone in der letzten Zeit angewachsen sei.

Der sowjetische Außenminister Wyschinski, der sich auf der Rückreise von Paris nach Moskau befindet, traf Donnerstagvormittag in Warschau ein. Wyschinski richtete an die Bevölkerung Warschaus und ganz Polens eine kurze Ansprache, die in einem Hoch auf Stalin endete.

Der bisherige Landessekretär der LDP Sachsens, Helmut Böring, ist von seinen Funktionen abberufen und durch den stellvertretenden Landrat des Kreises Oelsnitz, Buchheim, ersetzt worden. Das Mitglied des LDP-Hauptvorstandes, Liesl Reuter, ist aus Merseburg nach Westdeutschland geflüchtet.

Die deutsche Exportkraft. 25 000 Firmen oder rund ein Drittel der gesamten Industrieunternehmungen sind am Export beteiligt, teilt der Bundesverband der Deutschen Industrie mit. Allein 1950 hätten sich einige tausend Firmen zusätzlich in den Export eingeschaltet. Es ist beabsichtigt, alle Exportfirmen mit ihren Exporterzeugnissen in einem Exportadreßbuch, das vom BDI herausgegeben wird, zusammenzufassen.

Die Farbenfabriken Bayer haben den Preis für ihre Kupferspinnfaser Cuprama um neun Prozent herabgesetzt. Günstige Wintereindeckungen und die Auswirkung innerbetrieblicher Rationalisierungsmaßnahmen ermöglichten eine Senkung der Kosten bei der Cupramaproduktion, die jetzt den Verarbeitern zugute kommt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 27. Januar, (3. Sonntag nach Epiphanias). 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Mittwoch: 20,15 Uhr Kirchenchor, Freitag: 20 Uhr kirchlicher Posaunenchor.

Buschhausen. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Glörfeld. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Schwenke. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 27. Januar 1952. 9,15 Uhr Gebetsstunde, 16,30 Uhr Bibelstunde, Prediger Becker. Dienstag: 20,15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde: Bibelarbeit über Mark. 6, 45—52. Mittwoch: 20,15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15,30 Uhr Frauen-Missionskreis; 20,15 Uhr Gemischter Chor. Samstag: 15,30 Uhr CVJM-Jungschar; 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 27. 1. 1952. 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 20,15 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20,15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15,30 Uhr Frauenstunde; 20,15 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag: 15 Uhr Unterricht; 20.15 Uhr Gebetstunde. Freitag: 15 Uhr Unterricht; 20,15 Uhr Männerchor. Samstag: 15,30 Uhr Jungscharen, 20,15 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen; 20,15 Uhr Bibelstunde Löhbach.

Katholische Christus König-Gemeinde, Halver. Sonntag, 27. 1. — 3. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. 7 Uhr Frühmesse, 8¾ Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder der Oberklasse. 10¼ Uhr Hochamt, 17 Uhr Andacht für unsere Ostvertriebenen mit sakramentalem Segen, anschließend Versammlung des Hedwigkreises im Pfarrsälchen. Montag: 7½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7½ Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7½ Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse für unsere Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: 6¾ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, ab 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Monatliche Predigt für die Frauen und Mütter. Freitag: Herz-Jesu-Freitag: 7½ Uhr Schulmesse mit sakr. Segen. Samstag: Mariä-Lichtmeß: 6¾ hl. Messe, 7½ Uhr Hochamt, 15 Uhr Beichte der Kinder des 4. Schuljahres.

Ehringhausen. Sonntag, 27. Januar — 3. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 27. Jan. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Nelle, 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 15,00 Uhr Bibelstunde bei Steinbach in Rotthausen. Vikar Rother. 17,00 Uhr Bibl. Vortrag im Konfirmandensaal. Missionsprediger Affeld. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Missionsprediger Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, den 27. Januar. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Gr.-Oetringhaus 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche. Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 27. Januar 9,30 Uhr Erbauungsstunde, 10,45 Uhr Sonntagsschule, 16 Uhr Gemeindestunde. Montag: 20,30 Uhr Männerchor. Dienstag: 16,30 Uhr Frauenstunde, 20,15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20,30 Uhr Gebetstunde. Freitag: 17,30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 27. Januar 1952. 9 Uhr Bibelstunde (Prediger Ahrens, Lüdenscheid), 10 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 27. Januar 8,45 Uhr hl. Messe, 19 Uhr Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 27. Januar 1952 (3. Sonntag nach Epiphanias). Kierspe: 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst, 20 Uhr Bibelstunde. Montag: CVJM; Dienstag: Jungmädchenkreis; Donnerstag: Kirchenchor; Samstag: Mädchenjungschar.

Bollwerk. 10 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Kierspe-Bhf. 8 Uhr Gottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst in der Schule; 16 Uhr Bibelstunde. Montag: CVJM älterer Kreis. Dienstag: Kirchenchor, Mittwoch 15 Uhr Frauenhilfe; Mittwoch: 20 Uhr Jungenschaft des CVJM; Donnerstag Jungmädchenkreis; Sonnabend: 16 Uhr Jungschar des CVJM.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 27. Januar 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch: 20,30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Katholische Gemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, 27. Januar 15 Uhr hl. Messe in Klaswipper.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 27. Januar
von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. med. Eversmann, Tel. 102

Schalksmühle:
Dr. Halversheid, Ruf 527, Privat 400

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Distelmeier, Kierspe Tel. Meinerzhg. Nr. 314

Hengella — Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Gewerblicher Raum
70 qm, Kraftstrom ist vorhanden, zu vermieten.
Angebote unter Nr. 523 an Allgemein. Anzeiger.

Regina-Lichtspiele
Halver, Haus zur Fuhr
Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr



Mehr als ein Kriminalfilm!
Mehr als ein Sittenfilm!
Mehr als ein Sensationsfilm!
Ein Film, den Sie nicht vergessen werden!

Sonntag 14.30 Uhr
Ein Märchenfilm für Jung und Alt
„Der gestiefelte Kater"
Eintrittspreis: Kinder 0.50 Erwachsene 1.—

Lichtspiele Karlshöhe
Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 u. 20 Uhr
Montag u. Dienstag 20 Uhr
und
Samstag **14.30** Uhr
Jugendvorstellung
Dieter Borsche in
Fanfaren der Liebe
Ein musikalischer Filmschwank
Lachsalven - Süße Mädchen - Schmissige Schlager - Verblüffende Verwandlungen mit
Inge Egger, Grethe Weiser, Georg Thomalla, Oskar Sima
Im Beiprogramm:
Sonniger Bodensee
Das Restaurant ist am Sonnabend ab 18 Uhr geschlossen

Hochtragende Kuh
im März kalbend zum Festpreis von 1000 DM zu verkaufen.
Ruf 508 Schalksmühle

Großer, gut erh.
Wirtschaftsherd
preisgünstig abzugeben
E. Vormann, Herberge
Post Heerenfeld über Schalksmühle

Morgenmädchen
sucht Stellung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Suche fleißige, ehrliche
Hausgehilfin
zum 15. 2. 1952.
Frau Hermann Löwen,
Schalksmühle, Hälverstr. 41.

Warta veredelte Seife pflegt die Haut — Immhausen 1 Forschung

Rasier Dich ohne Qual mit
Punktal SOLINGEN
Punktal